



Amt / Abt.: 10/104
Az.:
Datum: 19.11.2019
Drucksache: 1-085/2019
TOP: ö 04

Vorlage für:
Stadtrat

am:
27.11.2019

öffentliche Sitzung

Betreff: Sachverhalt in der Anlage

Schuloffensive Lindau

Beschluss-Vorschlag:

1. Der Stadtrat nimmt das neue Schulkonzept zur Kenntnis.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, die für die Umsetzung des Neubaus Mittelschule Lindau notwendigen vertiefenden Planungsschritte einzuleiten.
3. Über Planungen an weiteren Schulstandorten wird entschieden, wenn belastbare Erkenntnisse über den möglichen Neubau der Mittelschule vorliegen.
4. Dem Stadtrat ist erneut zu berichten und entsprechende Entscheidungen sind herbeizuführen.

einmalig

laufend

Finanzielle Auswirkungen:

Mittel stehen zur Verfügung

Haushaltsstelle

Unterschrift

1. Original-Ausfertigung zurück an federführendes Amt (Kopiervorlage)

Dem
Stadtrat am 27. Nov. 2019
in **ö f f e n t l i c h e r** Sitzung
vorgelegt.

Schuloffensive Lindau

S a c h v e r h a l t

1. Ausgangssituation

Durch das Büro Planwerk wurden im Stadtrat am 30. Jan. 2019 die Bevölkerungsprognose und die Bedarfsermittlung für Kinderbetreuungseinrichtungen (KiTas) sowie der Grund- und Mittelschulen vorgestellt.

Für den Schulbereich ergibt diese Basisanalyse die Notwendigkeit weiterer Schulräume und die Verbesserung der Mittagsbetreuung. Gleichzeitig ist der bevorstehende Rechtsanspruch auf die Ganztagschule (voraussichtlich ab 2025) zu beachten.

Während in den Grundschulen Insel, Hoyren und Oberreitnau die notwendigen zusätzlichen Klassenzimmer durch organisatorische Maßnahmen (Umnutzungen) geschaffen werden können, fehlen im Schulsprengel Reutin-Zech bis zum Jahr 2025 sechs Klassenräume (bis 2033 weitere zwei Klassenzimmer in Reutin) und in Aeschach zwei Klassenräume.

2. Neukonzept- Schuloffensive Lindau

Um die geplante Einhäusigkeit der Mittelschule Lindau zu erreichen, soll auf dem Limare-Grundstück ein Neubau errichtet werden. Die frei werdenden Räume der MS Reutin stehen dann für den Grundschulbereich zur Verfügung. Damit kann am Schulstandort in Reutin der zusätzliche Bedarf an 8 Klassenräumen im Sprengel Reutin-Zech bis 2033 und die Einhäusigkeit der Grundschule Reutin-Zech erreicht werden.

Vorteile eines Neubaus für die Mittelschule Lindau auf dem Limare-Grundstück

Mit Betriebsbeginn der neuen Therme steht das Limaregrundstück für eine Neunutzung zur Verfügung. Dieses städtische Grundstück ist durch seine sehr zentrale Lage im Stadtgebiet (verkehrsgünstig: Stadtbuss, Bhf. Reutin) gut für ein neues bedarfsgerechtes Schulgebäude geeignet. Der Schulsprengel umfasst neben dem Stadtgebiet auch die 6 Umlandgemeinden. Nach einer ersten Studie können dort 18 Klassen mit Nebenräumen/Gruppenräumen, Schulhof, Turnhalle und Parkplätzen untergebracht werden.

Durch den Neubau wird die Einhäusigkeit der Mittelschule realisiert, ohne dass am Standort in Reutin ein Anbau und die Verlegung der KiTa Arche Noah notwendig werden. Außerdem ist die staatliche Förderung eines Neubaus gegenüber Anbauten deutlich höher und es

besteht ein deutlich geringeres Baukostenrisiko. Zudem bedarf es keiner Interimslösung und keiner Bauarbeiten während des Schulbetriebs.

Nutzung der Räume der MS Reutin für den Grundschulbedarf

Die Mittelschule am Standort Reutin umfasst 10 Klassenräume mit Neben- und Betreuungsräumen. Dort können alle Grundschüler ohne bauliche Nachbesserungen in die erst vor wenigen Jahren sanierten Schulräume einziehen. Es ist nur eine altersgemäße Ausstattung notwendig, da die Räume der Mittelschule in Reutin nach dem gleichen pädagogischen Konzept wie die der Grundschule Reutin errichtet sind.

Vorteile der Einhäusigkeit der Grundschule

Räumliche, pädagogische und schulorganisatorische Vorteile

Mit dem Neukonzept ist am Schulstandort in Reutin das Raumangebot für den Gesamtgrundschulsprengel bis 2033 ausreichend vorhanden (einschließlich Mittagsbetreuung).

Mit der Sanierung des Schulstandortes in Reutin wurde die Schule speziell nach den räumlichen Anforderungen einer zukunftsfähigen Ganztageschule mit offenen Lernlandschaften (Marktplätze, Lern-Reviere mit Lehrerstützpunkte, Differenzierungsräume, Inklusionsräume, Fach- und Vorbereitungsräume, Mensaküche mit Essbereich) errichtet, um offen und kompetenzorientiert unterrichten zu können.

Durch die geschaffenen Rahmenbedingungen (u.a. offene Räume, Größe der Klassenzimmer) kann der Raum optimal als „dritter Pädagoge“ genutzt werden.

Die Einhäusigkeit ermöglicht allen Grundschülern am Schulstandort in Reutin in neusanierten Räumen nach einem modernen pädagogischen Konzept beschult zu werden und alle Angebote der Ganztageschule mit Schulprofil Inklusion (u.a. differenzierte Angebote im Bereich Förderung, gebundener und offener Ganztage, Kompetenzorientierung) in Anspruch nehmen zu können.

Außerdem kann durch die zusätzlichen Räumlichkeiten in Reutin das Ganztagesangebot für alle Schüler ausgebaut und verbessert werden. Ebenso wird der Ausbau der täglichen Inklusionsschiene (in den sogenannten „Schienen“ werden Kinder mit besonderem Förderbedarf in Crashkursen gefördert, wodurch eine Inkludierung in die Klasse verbessert wird) durch die Bereitstellung weiterer Räumlichkeiten ermöglicht.

Aus schulorganisatorischer Sicht macht es Sinn, die personellen Ressourcen in einem Haus zu bündeln. Die gesamte Schulverwaltung (Sekretariat, Verwaltungsräume, Schulleitungsbüro) und das sozialpädagogische Team (u.a. Jugendsozialarbeiter) befinden sich in der Stammschule Reutin. Aus Gründen der Organisation können die Schulleitung und der Schulsozialarbeiter derzeit nur an einem Schulvormittag in der Außenstelle in Zech präsent sein. Für die Organisation (Stundenplangestaltung, Betreuungsmöglichkeiten), die Entwicklung des Lehrerteams und für die Zusammenarbeit von Lehrern und sozialpädagogischem Team ist die Präsenz des Gesamtteams an einem Standort von großem Vorteil.

Das Staatliche Schulamt und die GS-Schulleitung befürworten das Konzept und bevorzugen die Einhäusigkeit, wenn Reutin und Zech weiterhin ein Schulsprengel bleibt.

Bereits heute pendeln Grundschüler aus Reutin und Zech in die Schulgebäude des jeweils anderen Stadtteils - bedingt durch die Möglichkeit, in Reutin in den Gebundenen Ganztags zu gehen oder durch freie Plätze in der Offenen Ganztagesesschule in Zech, aber auch aus organisatorischen Gründen, um die Anzahl der Kinder in den Klassen gleichmäßig zu verteilen. Derzeit besuchen 20 Kinder, die organisatorisch zum Stadtteil Reutin gehören, die Schule in Zech.

Für die Grundschüler mit weitem Schulweg wäre ein Schulbus, wie es bereits im Stadtgebiet in Schachen praktiziert wird, einzurichten.

Weitere Vorteile

Mit der Einhäusigkeit der Grundschule in Reutin ist kein kostenintensiver Anbau an der Grundschule Zech mehr notwendig und der Standort für den Treffpunkt Zech wäre gesichert. Ein Anbau an der Grundschule Zech könnte diesen zusätzlichen Bedarf und die räumlichen Anforderungen einer Ganztagesesschule nicht vollständig decken (u.a. fehlende Gruppen- und Inklusionsräume, kleinere Klassenzimmer). Aufgrund des notwendigen Raumbedarfs und den Fördervorgaben stößt man bei den zur Verfügung stehenden Flächen an viele Grenzen. Lediglich zwei Klassenräume und zwei Betreuungsräume könnten durch den Anbau (2-geschossiger Neubau und Räume des Treffpunktes Zech) geschaffen werden.

Durch das Neukonzept wären für die Betreuung am Standort Reutin ausreichend Erweiterungsmöglichkeiten vorhanden, ohne dass ein zusätzliches Betreuungsgebäude notwendig wird.

Außerdem könnten Grundstück und Gebäude der GS Zech einer neuen Nutzung zugeführt werden, die auch für den Stadtteil vorteilhaft wäre. Die Sozialstation hat Erweiterungsbedarf für die Tagespflege. Denkbar wäre auch eine Jugendeinrichtung oder Räumlichkeiten für die Vereine.

Bauliche Vorteile

Planung einer statt fünf Maßnahmen

Bei der Verfolgung der bisherigen Planungen im Schulbereich wären mindestens folgende fünf Projekte umzusetzen:

- Anbau MS Reutin
- Teilneubau und Sanierung GS Zech
- Umzug KiTa Arche Noah
- Neuer Standort Treffpunkt Zech
- Betreuungsräumlichkeiten GS Reutin (voraussichtl. Separates Gebäude)

Bautechnisch sinnvoller Ablauf

Es würde ein klar definierter Neubau geplant und ausgeführt.

In der Folge fände der Umzug der gesamten Mittelschule in den Neubau statt.

Danach könnten die Grundschüler in das Reutiner Gebäude einziehen.

Am Standort Aeschach stünden dann beide Schulgebäude für eine freie Entwicklung des Standortes ohne Interimskosten (Container!) zur Verfügung.

Zukunftsfähiges, barrierefreies Gebäude, das den gesamten pädagogischen Raumbedarf abdeckt.

Ein Neubau der Mittelschule wäre uneingeschränkt und ohne Kompromisse bei der Barrierefreiheit realisierbar.

Die Raumbedarfe für eine zukunftsweisende Pädagogik könnten gedeckt werden.

Kein Eingriff in die Bausubstanz während des Schulbetriebs

Bauarbeiten, die den Schulbetrieb beeinträchtigen, können durch das Konzept vermieden werden. Die Schüler und Lehrer wären frei von Einschränkungen oder Belästigungen.

Kein Teilneubau an der Grundschule Zech notwendig

Ursprünglich wurde von folgendem zusätzlichen Raumbedarf für den Standort Zech ausgegangen:

- 2 zusätzliche Klassenräume (4+2)
- 2 zusätzliche Betreuungsräume (1x neu; 1x Doppelnutzung Soziale Stadt)
- Getrennte Umkleiden mit ca. doppelter Fläche
- Barrierefreiheit mit Einbau eines Aufzuges
- Etablierung von Marktplätzen auf den Fluren analog zur Einrichtung in Reutin
- Fluchttreppe außen

Dieses sollte durch einen neuen, zweigeschossigen Mittelbau („Teilneubau“) realisiert werden.

Mit der Bedarfsanalyse und aufgrund der Förderrichtlinien dehnt sich dieser Bedarf erheblich aus. Auszugehen ist zum jetzigen Stand deshalb von folgenden Flächen, die nachzuweisen wären:

- 2 zusätzliche Klassenräume (4+2, also unverändert)
- 2 zusätzliche Betreuungsräume (2x neu; keine Doppelnutzung Soziale Stadt)
- Separate Lehrer WCs nach Geschlechtern getrennt
- zusätzliche Schüler WCs auf beiden Etagen
- Vergrößerung der Umkleiden ca. um den Faktor 4
- Separate Flure für Turnschuhe und Straßenschuhe für die Umkleiden der Turnhalle
- separate barrierefreie Umkleide, separate Lehrerumkleide
- Marktplätze abtrennbar, somit separat als zusätzliche Räume
- Zweites, innenliegendes Treppenhaus (keine Außentreppe)

Der nun erheblich größere, zusätzliche Raumbedarf kann mit dem Anbau der Grundschule Zech nicht gedeckt werden.

Das ERGEBNIS umfangreicher Vorplanungen und Gespräche mit der Regierung hat ergeben, dass der Anbau der Grundschule Zech aus finanzieller, wirtschaftlicher und baulicher Sicht nicht sinnvoll ist.

Während der Bauphase würden, um den Schulbetrieb aufrechterhalten zu können, kostenintensive Interimslösungen notwendig, die nicht gefördert werden.

Sanitär- und Umkleieräume der Halle müssten verlegt und neu geschaffen werden. Die Stadt erhielte nur dann staatl. Fördermittel, wenn dabei die vorgegebenen Raumgrößen der Sportstättenförderung eingehalten würden. Die Umsetzung der Fördervorgaben würden jedoch dazu führen, dass nicht genügend Fläche für die Schulerweiterung zur Verfügung stünde.

Für die FAG-Förderung der Maßnahme in Zech muss der Nachweis der Wirtschaftlichkeit und der Nachweis, dass der zusätzliche Raumbedarf im Sprengel Reutin-Zech gedeckt wird, erbracht werden. Diese Nachweise können mit den derzeitigen Planungen nicht beigebracht werden. Die Folge wäre, dass die Erweiterung am Schulstandort Zech mit keiner oder geringer Förderung gebaut werden müsste (mittlerer einstelliger Millionenbereich).

ERGEBNIS:

Mit dem Neukonzept „Schuloffensive Lindau“ wird eine gute und sinnvolle gesamtstädtische Lösung und Verbesserung im Schul- und Betreuungsbereich aufgezeigt.

3. Weitere Maßnahmen

Um-/Anbau GS Aeschach

Im Schulsprengel Aeschach fehlen bis 2025 zwei zusätzliche Klassenräume (+ Nebenräume). Diese können durch eine bauliche Erweiterung (2-geschossiger Mittelbau) geschaffen werden.

Für die notwendige interimsmäßige Unterbringung steht nach dem Umzug der Mittelschüler ins neue Mittelschulgebäude das heutige MS-Gebäude in Aeschach zur Verfügung.

Zentrale Mittagsbetreuung/Hort

Zukünftig könnte das Gebäude der Mittelschule in Aeschach für eine zentrale Mittagsbetreuung oder Hort genutzt werden.

Beschlussvorschlag:

1. Der Stadtrat nimmt das neue Schulkonzept zur Kenntnis.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, die für die Umsetzung des Neubaus Mittelschule Lindau notwendigen vertiefenden Planungsschritte einzuleiten.
3. Über Planungen an weiteren Schulstandorten wird entschieden, wenn belastbare Erkenntnisse über den möglichen Neubau der Mittelschule vorliegen.
4. Dem Stadtrat ist erneut zu berichten und entsprechende Entscheidungen sind herbeizuführen.

Nuber
Leiter Haupt- und Personalamt

Ordelheide
Leiter Hochbauabteilung

Nachtrag

zur Stadtratsvorlage „Schuloffensive Lindau“ (Drucksache-Nr. 1-085/2019)

Das Konzept der Schuloffensive wurde am 19. Nov. 2019 im Zecher Bürgerforum vorgestellt. Die ca. 30 anwesenden Zecher Bürger/innen sprachen sich vehement für das Beibehalten des Grundschulstandortes Zech aus. Die anwesenden vier Stadträte (H. Freiberg, H. Jöckel, H. Müller, H. Strauß) versicherten, der Stadtrat werde einer Aufgabe des Standortes nicht zustimmen.

Sollte sich der Stadtrat in Kenntnis der in der Vorlage stehenden Ausführungen (Vor-/Nachteile, Zuschusssituation) auf das Beibehalten der Grundschule in Zech festlegen, entstünde ein weit über dem Bedarf liegendes Angebot an Räumlichkeiten im Grundschulsprengel Reutin-Zech. Diese „Überversorgung“ würde sich noch steigern, sollte in Zech ein Teilneubau mit zusätzlichen Klassen- und Nebenräumen umgesetzt werden. Für die zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten wäre ein sinnvolles Raumnutzungskonzept zu erstellen, das vom Zuschussgeber (RvS) auf Förderfähigkeit geprüft werden wird.

Unabhängig davon, ist es notwendig, mit den vertiefenden Planungen für den Neubau der Mittelschule zeitnah zu beginnen (1. Baustein des Konzeptes).

Im Zecher Bürgerforum entstand die Idee, dass sich verschiedene Beteiligte zu einer „Ideenwerkstatt“ treffen, um Lösungsansätze für die derzeitigen Nutzungskonflikte (Schule/Betreuung/Treffpunkt) und die Bedarfe in Zech zu diskutieren.

Lindau (B), 20. Nov. 2019


Nüber